



Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## digital MUSICIANship

### Neue Formen des Klassenmusizierens

#### Projektleitende Einrichtung

Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien  
Institut für Musikpädagogik  
Mag. Dr. Johannes Steiner  
steiner-johannes@mdw.ac.at

#### Beteiligte Schule

BG/BRG Dr. Schauerstraße, Wels, OÖ



# digital MUSICIANship

## Neue Formen des Klassenmusizierens

Im Zentrum des Forschungsprojekts stand die Frage nach den Merkmalen des „digitalen Musizierens“ mit Gruppen in Echtzeit (real-time music performance) und seine Bedeutung für neue Konzepte des Klassenmusizierens in der Musikpädagogik. DMIs (digital music instruments) sind computergenerierte Klangerzeuger, die von einem Kontrollinterface gesteuert werden. Dabei wurden sowohl soziale als auch ästhetische Merkmale beschrieben und analysiert.

Das Sparkling Science-Projekt wurde mit 21 Schüler/innen einer fünften Klasse des BG/BRG Wels, Dr. Schauerstraße im Schuljahr 2014/15 durchgeführt. Die zeitliche Struktur des Forschungsprojekts gliederte sich in drei Hauptteile, welche sich durch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen abgrenzen. Das Forschungsfeld „Digitales Musizieren mit Gruppen“ wurde so im Lauf des Projekts auf drei unterschiedliche Arten betrachtet. Die erste Phase des DIGITALEN MUSIZIERENS beschäftigte sich anfangs mit den Kriterien eines grundlegenden Musizierens. Das Analysieren von Musizierprozessen führte zu deren differenzierten Wahrnehmung und deren verbale Beschreibung zu einer Bewusstmachung von musikalischen Kennzeichen. Im Abschnitt der REAL TIME PERFORMANCE standen künstlerische Entwicklungsprozesse und die Produktion einer Performance im Mittelpunkt. Die künstlerischen Fragestellungen und deren Umsetzung wurden besonders beachtet. In der letzten Phase des DIGITALEN KLASSEN MUSIZIERENS rückte die Anleitung von Musizierprozessen in den Fokus. Der Vergleich und Austausch von didaktischen Überlegungen für die Initiierung von digitalen Musizierprozessen führt zur Konzeption von Gruppenanleitungen. Der Erkenntniszugewinn und die gewonnenen Erfahrungen der jeweiligen vorangegangenen Abschnitte waren stets die Voraussetzung für darauffolgenden Phasen und unterstrichen den prozesshaften Entwicklungscharakter des Forschungsprojekts.

Die digitalen Musikanwendungen (Apps) waren für Schüler/innen am Beginn faszinierend und interessant. In der Phase des Ausprobierens waren die Schüler/innen sehr konzentriert und beschäftigten sich sehr intensiv mit der Handhabung der einzelnen Musikapps. Das selbstständige Erlernen der Bedienung eines Apps stellte eine große Motivation dar, hatte aber den Nachteil, dass die Schüler/innen kaum mehr auf die klanglichen Ergebnisse achteten. Technisch komplizierte Musikapps schienen für den alltäglichen Musikunterricht nicht geeignet.

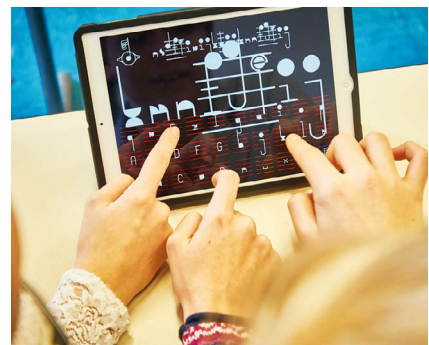
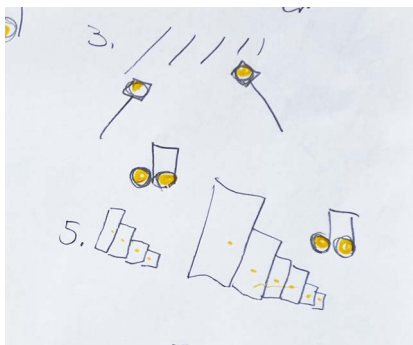


**Projektlaufzeit:** 01.10.2014 bis 30.09.2016

Die Komplexität von professionellen Musikanwendungen ließ sich daher nicht mehr so ohne weiteres intuitiv erschließen und wirkte sich negativ auf die Motivation der Schüler/innen aus. Für größere Musikprojekte, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt wurden, schienen aber die professionellen Musikanwendungen besser geeignet.

Im Zentrum des Forschungsprojekts stand die Frage nach der Bedeutung von digitalen Musikinstrumenten für das Klassenmusizieren. Daher blieben die traditionellen Erarbeitungsmethoden und didaktischen Unterrichtskonzepte gleich. Das bedeutete, es wurde nach grundlegenden musikalischen Arbeitsmethoden des Klassenmusizierens gefragt, die auf verschiedenste Instrumentengruppen übertragen werden können. Damit wurde ein wesentlicher Aspekt des digitalen Forschungsprojekts beleuchtet, hinterfragte aber das große Potential der neuen vernetzten Gruppenarbeiten mit Hilfe der Sozialen Medien noch zu wenig.

In einführenden Workshops wurden die Fragen und die experimentellen Rahmenbedingungen der jeweiligen Labors mit wissenschaftlicher Anleitung entwickelt. Die Labors dienten der Erprobung und dem Experimentieren mit den unterschiedlichen Musikinstrumenten bzw. den erarbeiteten Konzepten. In mündlichen Reflexionsphasen und schriftlichen Protokollen wurden die Erkenntnisse gesammelt und ausgewertet. Im Rahmen eines musikpädagogischen Forschungsseminars begleiteten Studierende der Studienrichtung Musik- bzw. Instrumentalmusikerziehung der Musikuniversität Wien die wissenschaftliche Auswertung. Die Dateneingabe erfolgte durch die Wissenschaftler/innen, Studierenden und Schüler/innen im Sommersemester 2015. Dateneingaben und Datenanalysen beinhalteten die gemeinsamen Erhebungen der Reflexionen, schriftliche Protokolle der Eigenwahrnehmungen und die Erhebungen des Publikums der öffentlichen Performance (in Form von One-Minute-Impressions, der sogenannten O-M-Is). Die Studierenden bereiteten gemeinsam mit den Wissenschaftler/innen die Ergebnisse der Analysen für den Abschlussworkshop im Rahmen des geplanten Symposiums „digitalMUSICIANship“ im September 2015 in Form von Präsentationen auf.



**Sparkling Science** ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



**Sparkling Science >**  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

### Sparkling Science Facts & Figures

**Programmlaufzeit:** 2007 bis 2020

#### Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)  
29,4 Mio. Euro Fördermittel

#### Beteiligte Personen

78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,  
53.944 indirekt beteiligt)  
2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende  
1.788 Lehrer/innen & angehende  
Lehrpersonen

#### Beteiligte Einrichtungen

449 Schulen und Schulzentren<sup>1</sup>  
149 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,  
inkl. 6 internationaler  
179 Forschungseinrichtungen<sup>2</sup>, davon:  
55 Universitäten inkl. 34 internationaler  
101 außeruniv. Forschungseinrichtungen  
inkl. 14 internationaler  
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler  
10 Pädagogische Hochschulen  
2 sonstige Einrichtungen

<sup>1</sup> inkl. 41 internationaler Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

<sup>2</sup> inkl. 51 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

Stand Sept. 2016